FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

30. Juni 1752

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

bin beschenkt aus mit einem Pferde. Abends um 9. Uhr kam
wir glücklich an und fanden Herrn Baron selbst da, einen fi-
den Brief, daß nach ein Brief mein Brief zu führen
und mit mir das nächste dieserwegen zu conferiren.
Sechster Pferde hinter möglichst. Es auch
D. 30. hat es ungemeine Nacht regnet und mir meine Pferde
und was bekäme von Fieber gefallt. Nachmittags Abschied
ging d. Morgens um 8. Uhr reiste zu Fuß und kam um
½ Uhr glücklich ab nach der Stadt und Jesuiten Haus und
auf Haus, wo Herr Rauch aus Altgusschelogen anwesend,
mit welchem bald nach Mittag der Umstand des Alter
nächstendigste redete und ihm die nöthige instruction zu
Aufsicht seines Verhaltens in einigen Aufträgen
gab. Unterredete kam auch an, ob nicht ein guter Schulmei-
ster für Altgusschelogen kann hin gesendet werden, weil
der reformirte daselbst seine ungestümige Lebens Wei-
se von der Gemeine abgebrochen worden. Wir reiste
von meiner Frau so bald gehest, daß heute Sonntag in mei-
ner Abwesenheit der Camerzer Kirchherr wieder da ge-
wesen und mir einen Schreiben mit vielen Bitten
Worten nicht unter eingeschaltet und gemeinet hat, daß
ich keine Liebe hätte. Allein der nach dieser Mann vor
dasselbe weiter Wunderer lang, beschreibt sein
ein bekandgewordenes innere und äußere Un-
stand. Schilte auch, es gehet nach ihm. Abends kam
er dann und ein redeten das nächste mit sei-
ne Bauern auch 4. Pferde dazu.

Julius 1752.

D. 1. Ging mit Herrn Rauch so viel von ab Zeit und
Umstände erlaubten, und ihm einige nöthige Briefe ab-
schreiben und gab weitere Anweisung. Nachmittags um
2. Uhr gilt er wiederum und ich ging ein zu
Stück Germanen hin unter, eine Kirche abzu-
messen Kirchhof zu setzen, welche mit einer Mauer zu
fest bestellet wurde. Die Anwesende waren mei-
stens Seiten Leute. Abends kam ein reformirter
Mann, mit Bitte, ihr armen reformirten Leute
Kinder wegen auf meinem Kirchhof zu begraben
weil der reformirte Pfarrer Steiner mit einem
Pferd wollte abgefallen sein und seine Mühe bezahlt
haben, sagende, er könne es nicht um sonst thun.
Ich sprach starck nach ab den ersten und da
dann mir es mehr nach bekräftigte, so versprach es
zu thun.

D. 2. Um 9. Uhr ging ich auch, die kleine
Leiche der reformirten Leute abzu setzen. Unterwegens
sprach mit verschiedenen Leuten und vermahnete sie,
ihre armen Seele wohl mehr zu nehmen.